Zeitschrift: Jahresbericht des Bündnerischen Lehrervereins

Herausgeber: Bündnerischer Lehrerverein

Band: 51 (1933)

Artikel: Bericht über die kantonalen Lehrertagungen : am 11. und 12.

November 1932

Autor: Willi, Jos.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-146859

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht über die kantonalen Lehrertagungen

am 11. und 12. November 1932 in Flims von IOS. WILLI

A. Protokoll der Delegiertenversammlung des B. L.V. im Hotel Vorab

Mit Ausnahme des Bergeller Vertreters erschienen alle Delegiersten des Bündnerischen Cehrervereins am U. November 1932 in klims

zur ordentlichen Delegiertenversammlung.

In einer kurzen Eröffnungsansprache begrüßt der Vorsitzende, Herr Seminardirektor Dr. M. Schmid, unseren anwesenden Ehrenpräsidenten, Herrn alt Seminardirektor P. Conrad, die Ehrenmitsglieder und die Delegierten. Dann gibt er seiner freude Ausdruck, daß unsere Versicherungskasse noch just zur rechten Zeit unter Dach gebracht wurde und verbindet damit den wärmsten Dank des Vereins an alle, die der förderung und Regelung der für unsere Cehrerschaft so wichtigen Angelegenheit ihre Unterstützung zuteil werden ließen: Herrn Prof. Dr. friedli in Bern, dem Herrn Erziehungschef und den Kommissionen.

Weil Herr Regierungsrat Dr. Ganzoni infolge anderweitiger amtlicher Inanspruchnahme erst später zur Tagung erscheinen kann, wird,

in Abanderung der festgelegten Traftandenliste, zuerst zur

Statutenberatung

geschritten. Einleitend gibt der Präsident den Brund bekannt, weshalb heute der Cehrerschaft ein neuer Statutenentwurf zur Beratung vorgelegt wird. Die alten Statuten sind nämlich vergriffen, und darum können der jungen Garde bei ihrem Umtsantritt keine mehr eingehändigt werden. Sodann ist unser Verein nächstes Jahr in der glücklichen Cage, das fünfzigjährige Jubiläum seines Bestehens zu feiern, bei welchem Unlasse man sämtlichen Mitgliedern Statuten in einem neuen, schlichten Gewande überreichen möchte.

In der nun folgenden Beratung des Entwurfes, welche abschnitt= weise erfolgt, werden nachstehende Underungen beantragt und be=

schlossen:

Ju II B betreffend Ehrenmitgliedschaft: Der Ausdruck "auf Unstrag des Vorstandes" wird gestrichen; demnach soll nun der Satzlauten: "Sie wird durch die Delegiertenversammulng erteilt."

Der Abschnitt II C gibt Anlaß zu einer längeren Auseinandersetzung über die Folgen des Ausschlusses. Es wurde durch einen Vertreter aus Brusio noch auf besondere für die Cehrer unliebsame Zustände hingewiesen, die bei Cehrerwahlen in die Erscheinung treten. Der Vorstand wird sich damit in tunlichster Bälde befassen. Der Abschnitt wird unverändert angenommen.

Bei III C, "Organisation des Vereins", soll es heißen: "Außer= ordentliche Delegiertenversammlungen oder Kantonal=

konferenzen finden statt: ..."

Bei der Beratung dieses Abschnittes wünschten die Vertreter der ennetbirgischen Täler — wie schon früher —, daß die Kantonalkonsferenz einige Wochen früher, also im Oktober, angesetzt werde. Nach lebhaft gewalteter Diskussion und besonders nachdem vom Vorstandsstisch aus auf die vielen Umstände hingewiesen wurde, welche eine frühere Ansehung sehr erschweren, ja geradezu verunmöglichen, besichloß die Versammlung, am bisherigen Zeitpunkt festzuhalten. Immershin soll den geäußerten Wünschen nach Möglichkeit Rechnung gestragen werden.

Ubschnitt III D erhält folgende fassung: "Die Delegiertenversamm= lung tritt in der Regel am Tage vor der Cehrerkonferenz zu= sammen. Sie erledigt die Vereinsgeschäfte:

1. die Wahl des Kantonalvorstandes,

2. die Benehmigung der Vereinsrechnung,

3. die festsenng der Entschädigung an die Deles gierten sowie des Mitgliederbeitrages an Dere eins und Unterstützungskasse,

4. die Beratung und den Entscheid über Unträge des Kantonal=

vorstandes,

5. Wahl des nächsten Versammlungsortes."

Hier beliebt noch folgender Nachsatz: "Die Schulinspektoren haben an der Delegiertenversammlung beratende Stimme."

Zu E, Sektionen, wünscht man unter Alinea 2: "Jede Konferenz bestellt ihren Vorstand. Die Vorstände der Sektionen haben folgende Pflichten:

a) Ausführung der vom kantonalen Vorstand oder der De=

legiertenversammlung erhaltenen Weisungen,

b) vide Entwurf, c) vide Entwurf,

d) Verpflichtung, ungerechtfertigte Wegwahlen dem kantonalen Vorstand unverzüglich unter Beibringung des nötigen Aktenmaterials ans zuzeigen."

Der lette Absat von Abschnitt E erhält noch folgenden Zusat: "Alle amtierenden Cehrer und Cehrerinnen sind zum Besuche der Sektionskonferenzen verpflichtet."

Beim Abschnitt F, 2. Absat, sind die Worte: "in deutscher, italienischer und romanischer Sprache" zu streichen. Das für soll noch am Schlusse hinzugefügt werden: "und Berichte über die Tätigkeit der Spezialkommissionen."

§ 12, Absat 3 der alten Statuten ist auch in die neuen aufzunehmen.

Damit war dieses Traktandum erledigt, und der Vorsitzende schritt, mit einem kurzen Hinweis, wie das folgende Postulat auf die heutige Traktandenliste gekommen ist, zur Erledigung des zweiten Verhandslungsgegenstandes:

"Gefet betreffend Schulpflicht und Schuldauer."

Die Diskussion war besonders bewegt bei der Beratung von Arstikel I. Prominente Pädagogen legten scharfe Canzen ein für das sechste wie für das siebente Schuljahr. Kein Geringerer als alt Seminardirektor Dr. Wiget trat als Befürworter des früheren Eintrittes in die Schule auf, während für die Beibehaltung der bisherigen Altersgrenze alt Seminardirektor Conrad mit gewohnter Geistessichärfe und in überzeugender Weise das Wort redete. Es beliebte in der Abstimmung den Delegierten die unveränderte Annahme von Absschnitt I und 2 des Artikels I.

In Abschnitt 3 soll das "oder eines Arztes" durch "und eines Arztes" ersetzt werden.

Auch die im Gesetz vorgesehenen Ausnahmebestimmungen wollsten nicht überall Anklang finden. Der Herr Erziehungschef begründete sie indessen so überzeugend und belegte seine Ausführungen mit Tatsachen, daß die regierungsrätliche Kassung angenommen wurde, freislich mit dem ausdrücklichen Wunsche, daß die vom tit. Erziehungssedepartemente genau umschriebenen Ausnahmen ins Gesetz aufgenommen werden sollen. Sie lauten:

"Kinder, welche das gesetzliche Alter noch nicht erreicht haben, können nur in den folgenden Ausnahmefällen in die Schule aufsgenommen werden:

- a) wenn ein Kind nicht mehr als einen Monat zu jung ist und seine persönlichen oder Familienverhältnisse derart sind, daß sie im Interesse des Kindes dringlich eine frühere Zulassung zur Schule rechtfertigen;
- b) wenn ein nach bündnerischem Gesetz noch nicht schulpflichtiges Kind, das aber dem Gesetze des bisherigen Wohnkantons entsprechend bereits die Schule besucht hat, während des Schuljahres in unseren Kanton übersiedelt;

c) wenn ein Kind zu Schulbeginn zwar im Kanton wohnt, wos bei indessen nach begründeter Voraussicht zu erwarten steht, daß es innerhalb Jahresfrist nach einem Orte übersiedeln werde, wo die Schulpflicht früher beginnt.

Weitere Voraussetzung für die vorstehend aufgeführten Ausnahmefälle ist ferner, daß das Kind jeweils körperlich und geistig so gut entwickelt sei, daß eine Zulassung zur Schule mit einem früheren Jahrgang unbedenklich bewilligt werden kann.

Die Ausnahmebehandlung gemäß obgenannten Ziffern b und c wird hinfällig, falls anzunehmen ist, daß mit einer Anderung des Wohnsites des Kindes eine Umgehung des Gesetzes beabsichtigt war.

Die Entscheidung darüber, ..."

Artikel 2, Abschnitt 4 soll folgende Ergänzung erhalten: "Die Entlassung aus der Schule erfolgt — von Notfällen, vom Übertritt in eine höhere Stufe, sofern diese einen neuen Kurs beginnt, oder vom Antritt einer Berufslehre ..."

Zu Urtikel 4 gibt Herr Seminardirektor Dr. Schmid die Erklärung ab, daß eine Neugestaltung des Stundenplanes die Cehrerschaft in den nächsten Jahren beschäftigen wird. Die Redaktion des Urtikels 4 ist mit den Bestimmungen des Cehrplanes in Einklang zu bringen.

Die Delegiertenversammlung beantragt zu Artikel 5, Abschnitt 2 folgende Ergänzung: "Dieser Unterricht muß von einer mit einem vom Erziehungsdepartemente anerkannten fähigskeitszeugnis versehenen Cehrkraft..."

Eine ähnliche Ergänzung soll Artikel 6, Abschnitt 3 erfahren, instem man folgende formulierung vorschlägt: "Der Unterricht ist von einer Cehrkraft, die ein vom Erziehungsdepartement anerkanntes fähigkeitszeugnis besitzt, und nach Maßgabe des Cehrplanes für die Primarschulen zu erteilen."

Infolge der vorgeschrittenen Zeit beschloß man, das dritte Trakstandum, die Turnberatung, auf die nächste Delegiertenverssammlung zu verschieben. Es soll dann aber an erster Stelle zur Beshandlung gelangen.

Die Münstertaler Kollegen haben uns für nächstes Jahr nach Münster eingeladen. Der Umstand aber, daß mit der nächstjährigen Kantonalkonferenz eine schlichte Jubiläumsfeier verbunden werden soll, veranlaßte die Delegierten, einen zentral gelegenen Konferenzort zu wählen. Als solcher wurde Chur bezeichnet.

Der Präsident teilt mit, daß er nächstes Jahr zurücktreten werde und ersucht die Konferenzen, Vorschläge für den Nachfolger bereit= zustellen.

Nach gut fünfstündiger, fleißiger Urbeit schloß der Präsident die Versammlung.

B. Der Delegierten-Ehrenabend

Nach des Tages emsiger Arbeit — und als Arbeitstag darf der Tag der flimser Delegiertenversammlung wahrlich angesprochen werden — konnte den Delegierten einige Abendstunden geselligen Beisammenseins sogar der ärgste Briesgram nicht verargen. Infolge der verdankenswerten Abänderung des bisherigen Modus betreffend Abfassung des Protokolls der vorangegangenen Delegiertenversammslung für die Haupttagung durfte nun auch der geplagte Aktuar diese allzu rasch dahineilenden Feierstunden mitgenießen.

Die Ouvertüre zum sogenannten gemütlichen Teil bildete das von der Bemeinde flims den Delegierten offerierte vortreffliche Nacht= essen, das von rühmenswerter Cehrerfreundlichkeit Zeugnis gab und dem Hotel "Vorab" ungeteiltes Cob eintrug. Aber die lieben flimser hatten für uns noch manch andere Überraschung reserviert. Nach dem Nachtessen zogen nämlich die Magister gruppenweise, in traulichem Bespräche vertieft, zu den Waldhäusern hinein, wo ein selten ge= diegenes Unterhaltungsprogramm unserer harrte. Das Organisa= tionskomitee hatte ganze Urbeit geleistet, und die Darbietungen, bei deren Durchführung beinahe die ganze Bevölkerung mitwirkte, ern= teten reichen Beifall. Der Gemischte Chor und ein Doppelquartett wetteiferten miteinander in der Darbietung köstlicher Gaben aus dem deutschen und romanischen Liederborn. Ein spannender Sportfilm führte uns die winterlichen Schönheiten des zum Kur- und Sportplatz besten Klanges gelangten Konferenzortes vor Augen. Unsere Cachmuskeln stellte ein heiteres Theaterstücklein auf die Probe. Doch des Abends wertvollste Programmnummer war unstreitig das echt boden= ständige Kulturstück "La stiva de filar" (Die Spinnstube) von unserm Kollegen Th. Dolf. Dieser Ausschnitt aus dem poesieumwobenen bündnerischen Volksleben, die die erwachsene klimser Dorfjugend in so ansprechender Weise erstehen ließ, dürfte der großen Cehrergemeinde wohl am besten gefallen haben. Der Bericht des festabends wäre in= dessen sehr lückenhaft, würde darin der Worte zweier Redner nicht Erwähnung getan. Unserm Ehrenmitaliede und vielverdienten Kas= sier unserer Versicherungskasse, dem humorvollen Erzähler Corenz Zinsli aus Chur, lauschte die Versammlung mit großem Vergnügen, als er in launiger Weise aus dem Borne seiner lieben, schönen klimser Erinnerungen schöpfte. Und Herr Pfarrer Cavegn bot in schönen, eindrucksvollen Worten das herzliche Willkommen der Gemeinde.

Die mitternächtliche Stunde war wie im fluge überschritten, und die ältere Garde erhob sich zum "Heimgange". Man trat in die herrsliche Mondscheinnacht hinaus. Hatte man sich Tags zuvor an der Schönheit der von Sonnengold geradezu verschwenderisch durchflutesten Candschaft gefreut, so versetzte nun der vom Monde eigenartig beleuchtete mächtige flimserstein den Wanderer ins Staunen. Er hielt treue Wache über flims und dessen Gäste.

127

C. Die kantonale Lehrerkonferenz

Nicht minder im strahlenden Lichtglanz herrlichen Herbstwetters gestaucht als der wunderbare Martini, der Tag unserer Delegiertensversammlung, stieg der Samstag auf. In hellen Scharen pilgerten die Magister von Ost und West gen klims her. Wohl über 300 Cehrer und Gäste füllten das schmucke Gotteshaus des reizenden Konferenzsortes, als die harmonischen Uktorde des neuen klimsergeläutes uns in majestätischer Weise den sinnvollen Willkommgruß der klimser Besvölkerung boten. In keierstimmung ließ die imposante Cehrerlandssgemeinde zur Eröffnung des Schweizerpsalms Harmonien durch den erhabenen Raum und in den leuchtenden Herbstmorgen hinaus klingen.

Diesem feierlichen Auftakte stand unseres Präsidenten Eröffnungs= wort würdig zur Seite. Er wies darauf hin, daß vor kurzem der 50. Jahresbericht zu den Mitgliedern hinaus gepilgert sei. Er beab= sichtige nicht, heute schon einen Rückblick auf die Vereinsgeschichte zu werfen. Doch dürfe gesagt werden, daß es dem fünfziger gut gehe, daß er sich stark und rüstig fühle und etwas gelte im Cande. Beweis dafür sei der heutige Besuch der Tagung. Es haben sich eingefunden der Regierungspräsident, der Ehrenpräsident, die Ehrenmitglieder, die Vertreter der Gemeinde flims, viele andere liebe Gäste und die Dereinsmitglieder in überraschender Zahl. Allen entbot er Gruß und Willkomm. Bang besonders galten seine sympathischen Begrüßungs= worte auch dem Referenten, Herrn Universitätsprofessor Dr. H. Hansel= mann aus Zürich, der zu uns über die Cehre von der menschlichen Seele, der Psychologie, sprechen wird. Man spricht heute von einer naturwissenschaftlichen und einer geisteswissenschaftlichen Psychologie. Der Vorsitzende sagt, die beiden Richtungen seien mit zwei Strömen vergleichbar, die aus verschiedenen Gegenden herkommen, um sich dann ins aleiche Meer zu eraieken. Wollen wir uns in diese Ströme hinauswagen, bedürfen wir eines kundigen Steuermannes, der unser Schifflein an den Wogen und Klippen der zahllosen psychologischen Rätsel und fragen vorbeizulenken versteht. Ein solcher sicherer Steuer= mann ist der heutige Referent, Herr Prof. Dr. Hanselmann. In fünf= viertelstündigem Vortrag verbreitete sich dieser hierauf über

"Alte und neue Pjychologie".

Da es unserm Vereinsleiter gelungen ist, die hochwertige Arbeit den Cesern unseres Vereinsorgans in extenso vorzulegen, worüber sich männiglich freuen wird, ist der Berichterstatter der nicht leichten Aufgabe enthoben, die fülle der darin liegenden Gedanken zu stizzieren. Jeder, ob die Erinnerung an die Psychologiestunden auf der Seminarbank frisch oder bereits verblichen ist, möge sich mit Hanselsmanns Referat eingehend beschäftigen, und er wird dann die lauts

lose Stille während des Vortrages und das begeisterte Interesse, das

man für die Ausführungen bekundete, lebhaft begreifen.

Die Diskussion warf begreiflicherweise nicht hohe Wellen; denn es ist nicht jedermanns Sache, ergänzend oder korrigierend in eine so delikate und von so hoher Warte aus beleuchtete Materie einzuareifen. Nur unser alter Kämpe und unermüdlicher forscher auf pädagogischem Bebiete, Herr alt Seminardirektor Conrad, sprach mit einer staunens= wert ungeschwächten Beistesschärfe zum Thema. Er hat sich sehr ge= freut. daß der Herr Referent auch die von ihm seit 40 Jahren ver= tretene naturwissenschaftliche Psychologie zu ihrem Rechte kommen ließ. Er wies auf die Vorteile der experimentellen Psychologie hin, da wir ihren Untersuchungen manche wichtige Erkenntnis verdanken. Der Diskussionsredner betont dann auch die Möglichkeit der Vereinigung der beiden Richtungen, nämlich der geisteswissenschaftlichen Divchologie und der naturwissenschaftlichen, und beruft sich auf die deutschen Gelehrten Jaentsch und Spranger, die sich auf denselben Boden stellen und eine Vereinigung der beiden Strömungen anstreben.

Hierauf sprach der Vereinspräsident noch ein eindrucksvolles Schlufwort, herzlichen Dank spendend an den Herrn Referenten und an Herrn alt Seminardirektor Conrad. Weiter führte er darin aus. daß das Cehrerseminar den austretenden Cehramtskandidaten nur die Elemente der Psychologie mitgeben könne. Der Cehrer und Erzieher brauche aber nicht unbedingt Wissenschafter zu sein; wenn er nur seine Urbeit mit Ernst, mit bestem Willen und wahrer freude ver= richte. Und des herrlichen Referates Grundgedanken nochmals über= schauend, suchte er sie in einem mit dem ihm eigenen feinen Dichter= sinn geschauten Bilde festzuhalten: Herr Prof. Dr. Hanselmann hat einen gewaltigen gotischen Spithogenbau aufgeführt. Zwischen den mächtigen Säulen leuchtet ein klarblauer himmel zu uns herüber. Dort ist das Cand der Seele, das wir suchen. Auf diesen Hintergrund sind die Denker gemalt von der altgriechischen bis auf die heutige Zeit.

Das feierliche "Brüder, reicht die Hand zum Bunde" beschloß die denkwürdige Tagung, und man zog zum mehr inoffiziellen Teile oder zum letzten Afte ins Hotel "Adula". Küche und Keller sorgten in gediegener Urt und Weise für die Befriedigung der leiblichen Be= dürfnisse. Auch diese Arbeit floß, von guten Reden begleitet, munter

fort.

Herr Präsident Meiler, der zur Zeit der Niederschrift dieses Be= richtes bereits nicht mehr unter den Cebenden weilt und dessen Un= denken wir in Ehren halten werden, entbot der imposanten Cehrer= landsgemeinde in warmen, lieben Worten nochmaligen Gruß und Willfomm der schulfreundlichen Gemeinde flims.

Ein anderer Redner, der inzwischen ebenfalls zur großen Urmee abberufen worden ist, war Herr Dr. Wiget, dessen Ausführungen vermöge der gewählten Sprache und der meisterhaft angewandten rheto= rischen Kunstmittel den Besuchern unserer Kantonalkonferenzen stets ein hoher Genuß waren.

Auch unser verehrter Erziehungschef, Herr Regierungsrat Dr. Gan= zoni, richtete noch einige freundliche Worte an die Cehrerversammluna. Er aab seiner hohen Befriedigung über das gute Belingen der Taauna und über das lobenswerte Zusammengehörigkeitsgefühl der bündnerischen Cehrerschaft Ausdruck. Sodann ersucht er um die Unterstükung der Cehrerschaft für das neue Schulgeset und bei der Schaf= fung einer Altersversicherung für die Arbeitslehrerinnen. Schließlich besprach er auch noch die in der Delegiertenversammlung laut ge= wordenen Rücktrittsabsichten unseres geschätzten Vereinspräsidenten. Hierüber geben wir mit Vorbedacht dem Berichterstatter des "Tag= blattes" das Wort. Er schreibt: "Zur spontanen ehrenden Kund= gebung zu gunsten unseres Kantonalpräsidenten, Berrn Seminar= direktor Dr. Schmid, der leider ganz im Ernst auf die nächstjährigen Wahlen hin Rücktrittsgedanken bekanntgab, führte das Votum des Herrn Regierungsrat Ganzoni. Ein nicht endenwollender Upplaus gab dem von seiten des Erziehungschefs beim Bankett im Hotel "Udula" an den Vorsitzenden gerichteten Wunsch, er möge seine Kräfte auch weiterhin in den Dienst des Vereins stellen, die kostbare Würze. Noch wurde das bindende Jawort nicht ausgesprochen, doch hoffen wir es noch zu erhalten. Wohl bei keinem der eventuellen Nachfolger würden sich Befähigung, Eignung, Vertrauen und Sympathie von seiten aller Vereinsmitglieder in dem Mage zusammenfinden wie beim derzeitigen Oräsidenten."

Düstere Nebelschwaden stiegen indessen die noch von goldenem Sonnenschein überfluteten Hänge hinan und ein zur Melancholie stimmendes Nebelmeer hielt flims umschleiert. Ein herzliches Cebewohl und fräftiger Handschlag noch, und die Postautos entführten die um schöne, liebe Erinnerungen reicher gewordenen Konferenzebesucher talabe und auswärts in das alltägliche Getriebe zurück. Auf

Wiedersehen im Jubeljahr 1933 in Chur!